#### 1.02.606 Seminar

# Krankheitsbilder und Beeinträchtigungen in der NeuroRehabilitation als Brücke zur gesundheitlichen Inklusion

**Andreas Zieger** 

Institut für Sonder- und Rehabilitationspädagogik CvO Universität Oldenburg

www.a-zieger.de

11. Juni 2019 (70)

Frührehabilitation, interdisziplinäre Teamarbeit in der Neurorehabilitation mit Blick auf NeuroRehaPädagogik

#### Übersicht

- I Frührehabilitation: Definition, Inhalte, Zuordnung
- II Interdisziplinäre Therapie und Teamarbeit mit Blick auf Neuropsychologie/NeuroRehaPädagogik und Rekreation
- III Wirkmechanismen und Wirksamkeitsnachweis
- IV Aktuelle sozialrechtliche Grundlagen

## I Neurologisch-neurochirurgische Frührehabilitation

"Frührehabilitation ist integrierte, den Patienten frühzeitig und nahtlos begleitende

interdisziplinäre Therapie

mit wechselnden Schwerpunkten."



Kuratorium ZNS 1991

Arbeitsgemeinschaft Neurologisch-Neurochirurgische Frührehabilitation 1993





**Frührehabilitation** 

Dt. Ärzteblatt 102 (50) 16. Dez. 2005, S. 3490

Nach Einführung der Fallpauschalen ...

SGB V §39 Abs. 1 Absatz 1 (3)

## Mehr Klarheit bei der rechtlichen Zuordnung

Bund und Länder verständigen sich auf eine abgestimmte Legalinterpretation.

• Frührehabilitation im Sinne von SGB V ist die frühzeitig einsetzende rehabilitationsmedizinische Behandlung von Patienten, die wegen eines akuten Gesundheitsproblems mit schwerer Beeinträchtigung der Funktionsfähigkeit im Krankenhaus behandelt werden müssen.

der Regel wird unterschieden zwischen geriatrischer frührehabilitativer Kompexbehandlung, neurologischer, neurochirurgischer Frührehabilitation und fachübergreifender Frührehabilitation. Frührehabilitation ist insoweit der Krankenhausbehandlung zuzuordnen, als bei einer primär erforderlichen akutstationären Behandlung eine gleichzeitige Frührehabilitationsnotwendigkeit und gegebenenfalls eine eingeschränkte Frührehabilitationsfähigkeit des Patienten besteht.

 Kriterium der Abgrenzung der Frührehabilitation von der medizinischen Rehabilitation ist die erforderliche akutstationäre Krankenhausbehandlung. Frührehabilitation wird in der Regel multiprofessionell von Fachärzten erbracht.





Frühreha-Intensivstation im Bergedorfer Unfallkrankenhaus (BUK) Hamburg

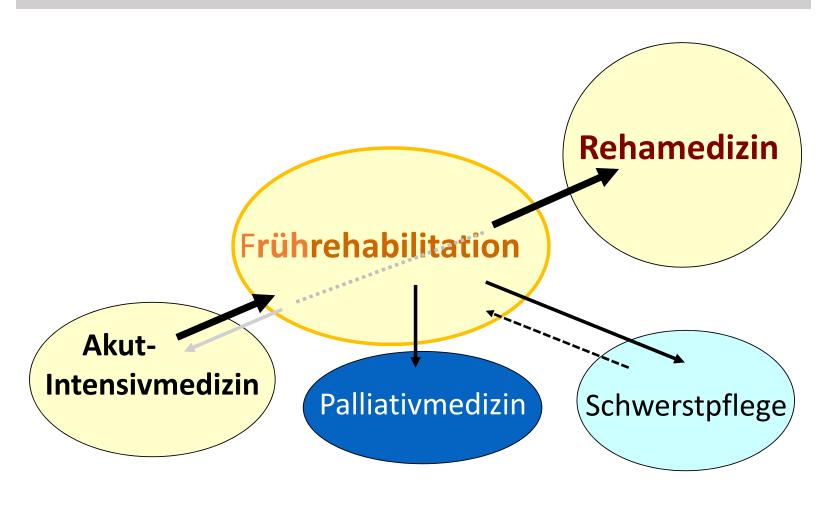
Quelle: Internet



Patientenzimmer auf einer Frührehastation im Akutkrankenhaus oder im Rehazentrum

Quelle: Internet

#### Frühreha als "Schnittstelle"



#### Aufgabe von Frührehabilitation

"...den Umorganisationsprozess des Gehirns durch Ermöglichung von Lernvorgängen im weitesten Sinne so zu unterstützen, daß die Anforderungen des Alltags zukünftig wieder weitestgehend bewältigt werden können...

Erfahrungen zeigen, das 70 Prozent der Fälle vor Schwerstpflegedürftigkeit bewahrt werden."

Schupp 1998, 601-602

#### Ziele von Frührehabilitation

- Minderung der primären Schädigungsfolgen
- Vermeidung von sekundär- und Tertiärschädigungen
- Erkennung und Förderung individueller Rehapotenziale
- Hilfe zur Selbsthilfe
- Bestmögliche Selbständigkeit im Alltagsleben
- Wiedereingliederung in Beruf und Schule

#### II Interdisziplinäre Therapie ...

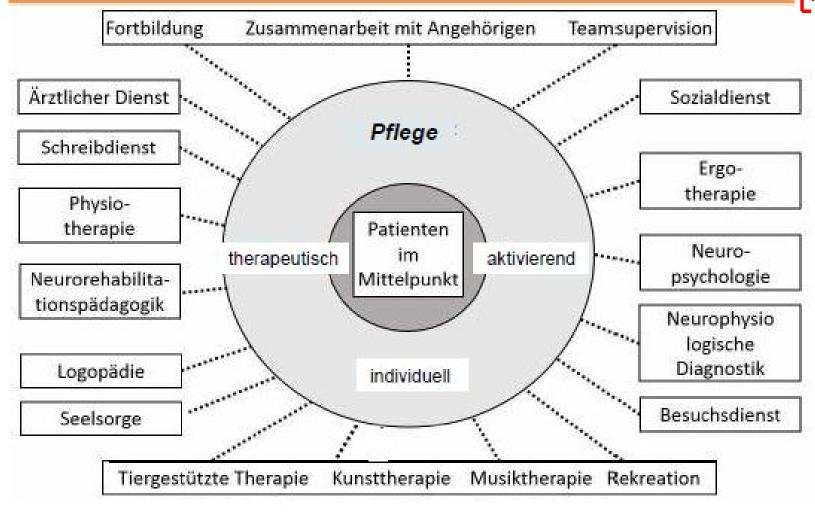
- Alles unter einem Dach
- Problem- und aufgabenorientiert
- Auf den einzelnen Patienten bezogen
- Unterschiedliche Fachdisziplinen
- Pragmatisch, kooperativ und "SMART"
- Spezifische Therapieansätze und Verfahren
- Fort- und Weiterbildung, Supervision
- Zusammenarbeit mit Angehörigen
- [Wissenschaftl. Begleitforschung]

#### Station für Schwerst Schädelhirngeschädigte (Frührehabilitation) Fortbildung **Teamsupervision** Zusammenarbeit mit Angehörigen Ärztlicher Dienst **Sozialdienst Pflegedienst** Physio-Ergotherapie therapie **Patienten Pflegedienst** im **Pflegedienst Mittelpunkt** Neurophysio-Neurologisches Labor psychologie **Pflegedienst Schreibdienst** Logopädie **Besuchsdienst** Seelsorge "Koma-Stimulation" Kunsttherapie Musiktherapie Recreation

#### Klinik für Neurorehabiltiation Neurologisch-neurochirurgische Frührehabilitation (Phase B)

- ein interdisziplinäres Team -

I mit Beatmung Intensivstation



#### Konzeptmerkmale (Zieger 1997)

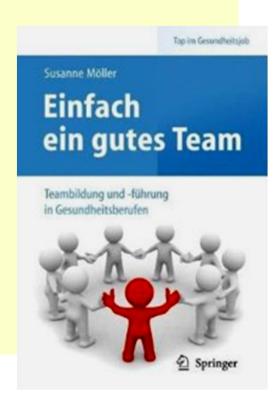
- Integriertes "biopsychosoziales" Menschenbild
- Beziehungsethische Grundhaltung
- Orientierung auf den einzelnen Patienten
- Interdisziplinäre Teamarbeit
- Fachspezifische Ansätze
- Einbeziehung der Angehörigen
- Supervision
- Ständige Fort- und Weiterbildung

#### Interdisziplinäre Zusammenarbeit

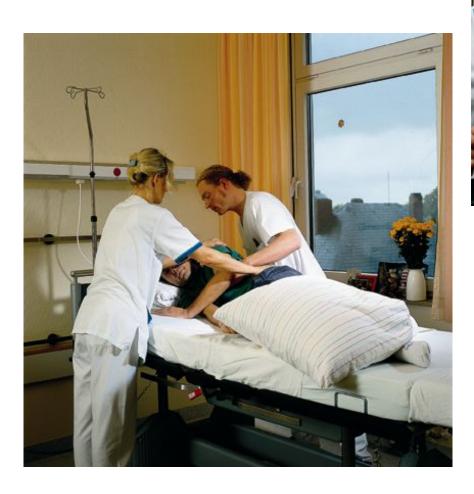
- 1. Pflegedienst
- 2. Therapeutischer Dienst

Physiotherapie/Physikalische Therapie Ergotherapie, Logopädie, Neuropsychologie Neuropädagogik, Musiktherapie, Kunsttherapie, Rekreation, Tiergestützte Therapie, Garten/Freilufttherapie

- 3. Ärztlicher Dienst
- Sozialdienst
- Schreibdienst



#### 1. Pflegedienst





#### Pflegerische Verfahren

- Sensorische Regulation
- (Begrenzende) Lagerungsbehandlung
- Basale Stimulation und Dialogaufbau
- Kinästhetik, Affolter (Körperwahrnehmung)
- Bobath-FOT (Ess- und Schlucktherapie)
- Wasch- und Anziehtraining
- Wohlfühlangebote, Snoezelen
- Hängematte, Zeltbett
- Angehörigenanleitung

#### 2. Therapeutischer Dienst

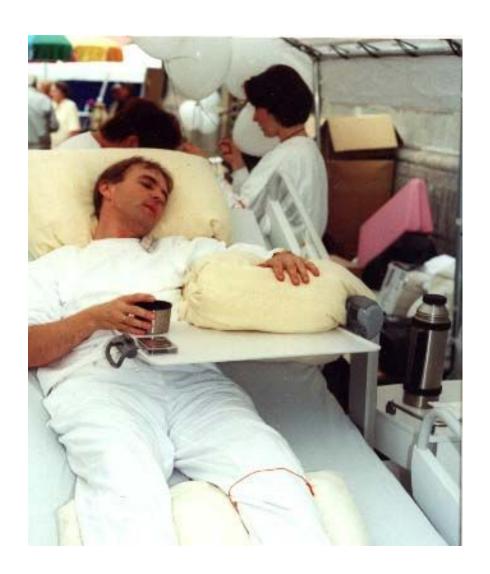
- Physiotherapie/Physikalische Therapie
- Ergotherapie
- Logopädie
- Neuropsychologie, Psychotherapie
- Neuropädagogik
- Musik-, Kunst- und Tiertherapie
- Rekreation (Rehapädagogik)
- Sozialdienst (Sozialpädagogik)

#### Therapeutische Verfahren

- Medikamentös
- Basale Stimulation, Körpernaher Dialogaufbau
- Wahrnehmungstraining
- BOBATH, Vojta, Affolter
- Ess- und Schlucktherapie, FOT, MODAK
- PC-gestütztes Funktionstraining
- Orientierungstraining, Gedächtnisbuch
- Rekreationale/künstlerische Therapien

Physiotherapie (in Kooperation mit Pflegedienst)

Lagerung nachBobath



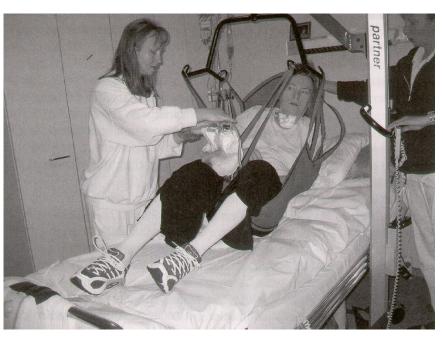
## Gehtraining vom Rollstuhl aus:

Die Therapeutin vorne führt ("setzt") den gelähmten Fuß, die Therapeutin an der Seite stützt und stabilisiert den aufrecht stehenden bzw. "gehenden" Patienten.

Das Verfahren ist zeit- und personalaufwendig und für alle Beteiligten anstrengend.



Lifter -Transport aus dem Bett



Rollstuhl mit Armtrainer



#### Mobilisierungshilfen



#### **Balance Training**





Einzelübungen mit visuellem Feedback (Heinze 2004)





Laufbandtherapie (rechts mit Gurten zur Gewichtsentlastung)

#### Ergotherapie



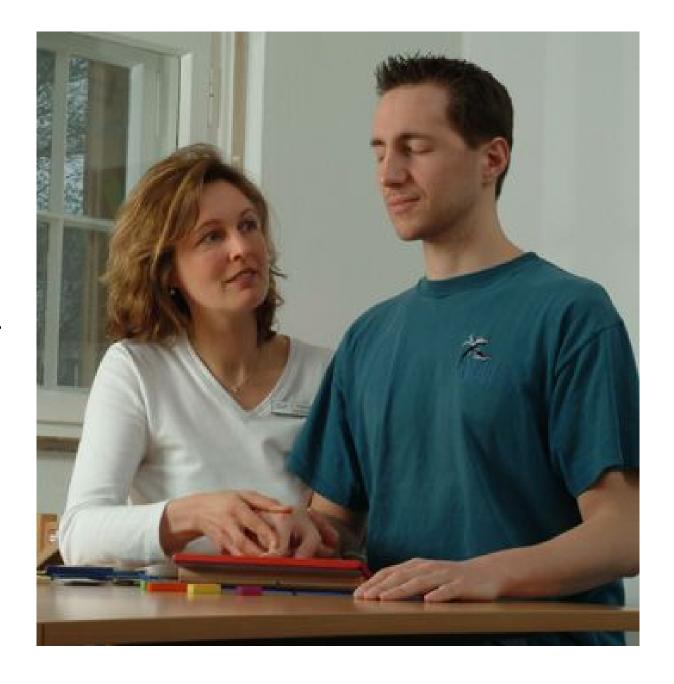


Fein- und sensomotorische motorische Übung mit therapeutisch unterstützter und "geführter" Hand (oben).



Sensorisches
Training
mit
therapeutischer
Handauflage -

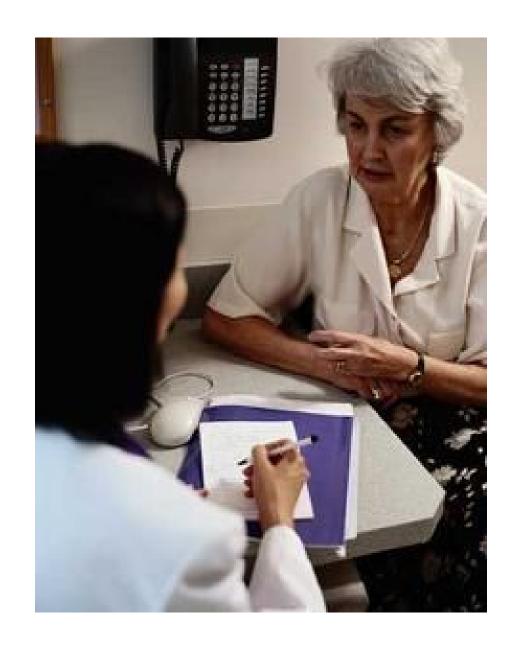
epikritisch und propriozeptiv



Die therapeutisch unterstützte und geführte gelähmte Hand bei einer alltagsnahen und sinnvollen feinmotorischen Übung. Die gesünde Hand der Patientin hält die Falsche fest.



Logopädie Sprachtraining



Ess- und Schucktraining
Fazio-orale Therapie, FOT
Gemeinsam gestützte
Handarbeit ...

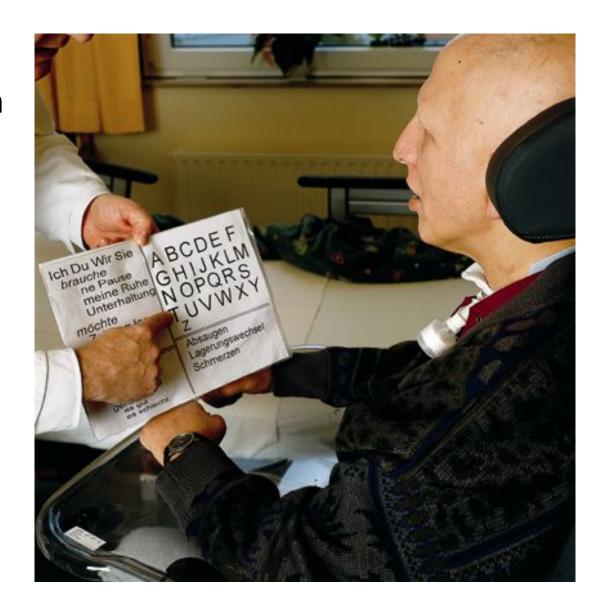
kann in Zusammenarbeit mit Ergotherapie und/oder Physiotherapie ausgeführt werden.



Kommunikationstraining/ Unterstützte Kommunikation (UK)

Der LIS-Patient kann mittels Kopfnicken bestimmen, ob er einen angezeigten Buchstaben (ABC-Code) oder eine der vorgegebenen Aussagen wählen will; es können so ganze Sätze "ausgesprochen" werden.

Das Verfahren ist sehr zeitaufwendig.



#### Technischen Kommunikationshilfen

#### z.B. Dynavox Tobii-Serie©





Computerzugang durch Augensteuerung









#### Brain Computer Interfaces (BCI)





unterstützt Langzeitbeobachtung zur Untersuchung der Stabilität und Verbesserung der Reaktion

The revolutionary stroke therapy



See also www.recoveriX.at







Opening doors for patients with disorders of consciousness

See also www.mindBEAGLE.com



Neurophysiologie und Neuropsychologie



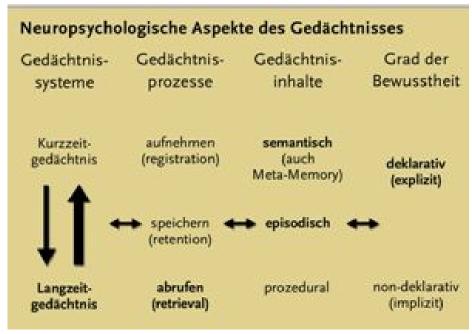
**EEG** 







Neuropädagogik



#### Gegenüberstellung von Aufgaben

#### Neuropsychologie

Anamnese

Untersuchung, bed-side Tests

Syndromanalyse

Testdiagnostik:

- Vigilanz, Aufmerksamkeit
- Orientierung, Gedächtnis
- Emotion, Problemlösen
- Neglekt, Störungseinsicht etc.

Teamarbeit, Rehaplan

Beratung, Anleitung

Gedächtnisbuch

Krankheitsverarbeitung

Fachgutachten

#### NeuroRehaPädagogik

Anamnese

Diagnostik: Syndromanalyse

**Teamarbeit** 

Rehaplan: Methodik und Didaktik der

Vermittlung/Umsetzung von Zielen

zur Förderung, Bildung und

Erziehung und ihre Evaluation

Beratung, Anleitung, Edukation,

Krankheitsverarbeitung

Pädagogische Hilfen

Case Management

Nachsorge und Teilhabe

Fachgutachten



#### Hinweis zur "Neuro-Kompetenz"

- ... ist der bewusste Einsatz und Einbezug
- von neurowissenschaftlichen Kenntnissen und klinischen wie nachklinischen Erfahrungen, besonders auch im sensiblen und empathischen Umgang mit Betroffenen und Angehörigen
- bei allen an der stationären und ambulanten Versorgung Beteiligten, Einrichtungen und Disziplinen\*
- unter Einbezug der Betroffenen/Angehörigen und Familien
- in allen Phasen der Neurologischen Rehabilitation und im gesamten teilhabeorientierten Versorgungsprozess
- \*NeuroMedizin, NeuroRehabilitation, NeuroPsychologie, NeuroRehaPädagogik

#### Künstlerische Therapie und Gruppenangebote







Künstlerische Therapien



#### Exkurs: Was ist mit Rekreation gemeint?

#### Creare = schöpfen, hervorbringen

 Kreativität = die Fähigkeit zur Neuschöpfung, etwas Einmaliges, was noch nicht da war, zu erschaffen, hervorzubringen

#### Recreare = erholen, erfrischen

 Rekreation = Erholung, Erfrischung, etwas (gemeinsam) individuell neu Erschaffenes

#### Rekreationsangebote auf Station (seit 1998)

### Beispiele von Rekreationsangeboten in der Frührehabilitation

- Wahrnehmen
- Bewegen
- Musik/Musikimprovisation
- Geschichten

- Basteln
- Malen/Gestalten
- Spiele
- Entspannung
- Beisammensein

Die nachfolgenden Folien bei "Abschied" sind einer Präsentation von Frau Karin Böseler (2013) entnommen.

## Begrüßung

• Lied: "Wir sitzen im Kreis..."

#### Oder

• Lied: "Schön, dass Sie da sind..."

#### Oder

 <u>Lied:</u> "Frau/Herr "Name" ist da..." (nach der Melodie von "Die Vögel wollen Hochzeit machen")



#### Wahrnehmen



Schwungtuch
Seil
Luftballone
Seifenblasen
Fühlen
Tasten
Riechen

## Bewegen

Sitztänze
Polonäse
Ballspiele
Luftballonspiele





#### "Beisammen Sein"

- Obstsalat zubereiten und essen
- Obstkuchen
- Alles für das leibliche Wohl
- Tee und Kaffee trinken (Advent!)
- Karneval,
   Weihnachten

## Spiele bzw. Gesellschaftsspiele

- Gesellschafts- und Regelspiele
- "Montagsmaler"
- "Dalli-Klick"
- "Olympiade"
- "Bingo"



## **Entspannung/Wellness**

- Atemübungen in der Gruppe
- Stimmübungen in der Gruppe
- Massagen mit Hand oder Igelbällen

#### **Malen und Gestalten**

- Malen nach und mit Musik (Einzelbilder oder Gruppenbilder)
- Mandalas malen
- Gestalten mit Tonpappe



#### Geschichten

- Geschichten vorlesen
- Gedichte vortragen
- Theaterspiel

   (z. B. mit Handpuppen oder selbst gebastelten Stock-Puppen)

## Musik/Musikimprovisation

- Lieder mit und ohne Instrumentenbegleitung
- Musikimprovisationen
- · Liederwünsche erfüllen
- Geschichten vertonen
- Musikinstrumente basteln



Beispiel für Poster







## **Basteln**

- Basteln zu entsprechenden Jahreszeiten passend
- Blumentöpfe bemalen und bepflanzen
- Kleine Gärten gestalten mit Knete und Naturmaterialien
- Musikinstrumente basteln
- Klangobjekt basteln
- · Tastwand basteln
- Basteln mit Tonpappe
- Postkarten bzw. Karten
- Zauberstäbe basteln

## Aufräumen



## **Abschied**

• Kanon: "Oh wie wohl ist mir am Abend"

## <u>Oder</u>

Lied: "Jetzt wird Schluss gemacht"



Tierbesuch und Tiergestützte Therapie (seit 2006)





Freiluft- und Gartentherapie auf der Dachterrasse ...

## ... und Teamarbeit

- Teamarbeit ist nicht zuallererst dadurch definiert, dass man sich gut versteht, sondern dadurch, dass eine gemeinsame Aufgabe durch gute Zusammenarbeit gelöst wird und man sich dabei gut versteht.
- Die gemeinsamen Aufgaben und die dazu getroffenen Absprachen/Regeln stehen im Vordergrund.
- Die gute Stimmung/Verständigung kommt dann (fast) von allein.

#### Formen von Teamarbeit in der Frühreha

#### **Multidimensional**

- Bio(somato)psychosozial: Impairment, Activity, Participation
   ICF-orientiert
- Transdisziplinär (integriert)
- Aufgaben werden kooperativ mehr oder weniger von allen gemeinsam ausgeführt

## Interdisziplinär

Verschiedene Disziplinen aufeinander bezogen (Plan)

## Multidisziplinär

Verschiedene Disziplinen nebeneinander

## Vielfalt an Disziplinen (multiprofessionell)

- 1. Pflegedienst
- 2. Therapeutischer Dienst

Physiotherapie/Physikalische Therapie, Ergotherapie, Neuropädagogik, Logopädie, Neuropsychologie, Musiktherapie, Kunsttherapie, Rekreation, Tiergestützte Therapie, Garten/Freilufttherapie

- 3. Ärztlicher Dienst
- 4. Sozialdienst
- 5. Technischer Dienst
- 6. Schreibdienst

## Teamkonferenz



1x wöchentlich

Ärztliche Leitung

Strukturiert, Reihenfolge

Kommunikationsregeln

Übergabe, Ansagen, Aufnahmeund Zielkonferenzen (Reha-Assessment)

**SMART-Methode** 

Zeitliche Begrenzung

Verhalten bei Konflikten und Meinungs-verschiedenheiten?

Entscheidungs-verantwortung?

## Einzelfall(Subjekt-)Orientierung

## Hauptfragen an das Team

- 1. Woher kommt dieser Patient und was ist mit ihm geschehen? Vorgeschichte, Kontext
- 2. Was kann dieser Patient? Was kann er nicht (mehr)?
  - Stärken/Schwächen
- 3. Was braucht und möchte dieser Patient? Bedarfe/Bedürfnisse
- 4. Was können wir für ihn tun? Ressourcen
- 5. Wie könnte dieser Patient später mit uns leben?
  - Teilhabeperspektive und Prognose

## Syndromanalyse (individuum-orientiert

- Anamnese (Familien-, sozial- und berufliche, Krankenvorgeschichte, Jetztbeschwerden
- Körperfunktionen und -strukturen
- Aktivitätsstatus (Stärken Schwächen)
- Kontextfaktoren: Barrieren, Förderfaktoren (z.B. Person-Umwelt-Analyse, PUA)
- Lebensbereiche
- Ressourcen
- Mögliche Partizipations- und Teilhabeziele

## Förder- und Rehabilitationsplan



#### **Teamkonferenz:**

Aufbau eines "geistigen Bildes", **Ziele** 



Problem- und Syndromanalyse



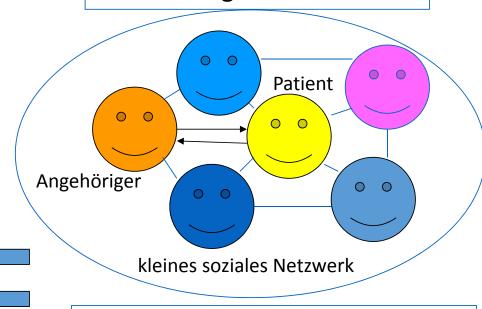
Wahrnehmungen Beobachtungen Untersuchungsbefunde







Operationalisierung und Umsetzung in die Praxis



Beobachtungen, Erfahrungen

Rückmeldungen

## Aktivitäten des täglichen Lebens (ATL)

als Voraussetzung für Partzipation und Teilhabe in möglichst vielen Lebensbereichen (ICF)

- Atmen
- Temperatur
- Essen und Trinken
- Ausscheiden
- Sich Waschen und Ankleiden
- Körperhygiene
- Sich bewegen, Lagerung, Mobilisation, Transfer

- Sprache und Kommunikation
- Sich als Individuum fühlen
- Für Sicherheit sorgen
- Lebensqualität (subjektiv/objektiv)
- Kognitive Störungen und Kompetenzen

## Teamsupervision

- Bestandteil des Konzepts zur Optimierung der Teamarbeit
- Externer Psychologe (z.B. Organisationspsychologie)
- Regelmäßig, sporadisch (bei Bedarf)
- Einzelfall-, Problem-, Disziplin-orientiert
- Pflicht zur Teilnahme
- Gegenseitige Wahrnehmung und Verständnis im Team
- Emotionale Verarbeitung/Entlastung/Konflikte

Qualitätsmerkmal von Frührehabilitation

### III Wirkmechanismen von Frührehabilitation ...

- Anregung von Neurogenese im verletzten Gehirn durch positive Angebote (Zuwendung, Beziehungsaufbau, Aufgaben, Assistenz ...
- Stimulations- und aktivitätsabhängige Neuroplastizität, Strukturbildung und Funktionserholung
- Erfahrungsabhängige Umbildung funktioneller Hirnsysteme
- Neulernen, Üben, Ersatzstrategien
- Ausschöpfen individueller Entwicklungs- und Rehabilitationspotenziale; Teilhabeperspektive!

#### ... und Nachweis: Skalen und Scores

Bestandteil des Reha-Assessments Dokumentation des Entwicklungsverlaufes/Prognose Evaluation von Therapieeffekten

- Komaskalen: GCS, KRS, SEKS, GOS
- Pflegebedarf: FRB-Index
- Funktionelle Unabhängigkeit: FIM, EBI
- Planung/Evaluation von Maßnahmen und Zielen
- Nachsorge- und teilhabeorientierte Entlassplanung

Qualitätsmerkmale von (Früh)Rehabilitation

aus dem Qualitätsmanagment abgeleitet:

SMART-

Methode

Spezifisch: Ziele sollen so spezifisch wie möglich beschrieben werden.



Messbar: Orientieren Sie sich dabei an messbaren Fakten.



Attraktiv: Planen Sie so, dass Sie auch Lust haben, das umzusetzen.



Realistisch: Was Sie sich vornehmen muss natürlich auch machbar sein.



Specific Measurable
Achievable Reasonable
Time Bound

Termingerecht: Das bedeutet, die Aufgaben zeitlich bindend zu planen. Also etwa: Bis Ende des Jahres will ich zehn Prozent mehr verdienen.



## Ein Ziel ist nur dann SMART, wenn es diese fünf Bedingungen erfüllt

Bei konsequenter Anwendung von SMART ergeben sich klare, mess- und überprüfbare Ziele:

- Mittel- und kurzfristige <u>Ziele</u> = taktische Ziele
- Langfristige Ziele = Richtungsweiser = strategische Ziele

Ziele und Aufgaben sind unbedingt für alle Beteiligten und Betroffenen schriftlich festzuhalten (Dokumentationsbogen). Daraus wird in der Konferenz eine indvidueller Frühreha- bzw. Teilhabeplan für die Umsetzung erarbeitet.

Die Umsetzung und die Fortschritt sind anhand von Meilensteinen (kurze Zwischenkonferenzen) regelmäßig zu überprüfen:

- 1. Was ist erreicht?
- 2. Hat sich an den Zielen etwas geändert?
- 3. Ist der Frühreha-/Teilhabeplan Projektplan ggf. zu ändern

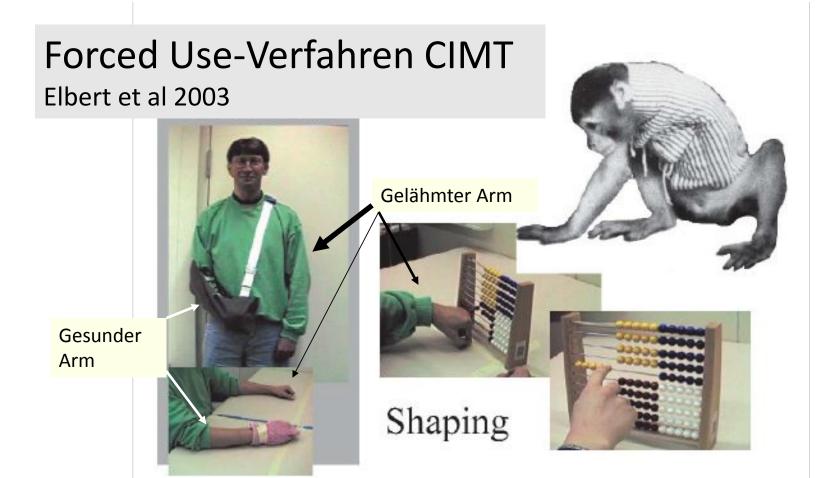


Abb. 1 ▲ Constraint-Induced Movement Therapy beinhaltet a) Bewegungseinschränkung (constraint) des von einer Läsion weniger betroffenen Arms und b) systematische verhaltenstherapeutische Übungen (shaping) der Bewegungen der betroffenen Extremität für mehrere Stunden am Tag an 10–14 aufeinander folgenden Tagen. Die Einschränkung des weniger betroffenen Arms erzwingt den weitmöglichsten Einsatz des betroffenen Armes. Dieser Einsatz wird durch das Shaping systematisch in seiner Qualität verbessert. Die Grundlagen des Verfahrens liegen in systematischen tierexperimentellen Studien

### Wirksamkeitsnachweis: Elbert et al 2003 (Uni Konstanz)

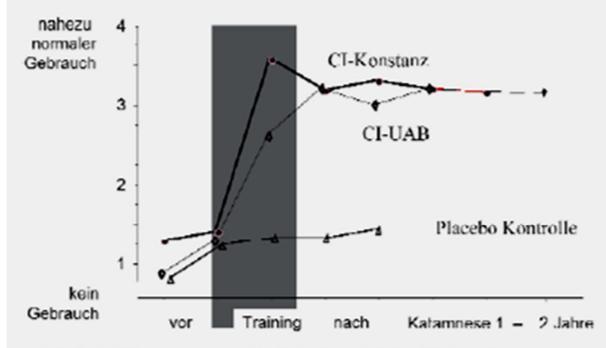


Abb. 2 ▲ Ein Erfolgsparameter für die Wirksamkeit der CI-Therapie ist der Gebrauch des betroffenen Arms in Situationen des täglichen Lebens (Ordinate). Veränderungen sind hier illustriert für zwei Patientengruppen, die an der Universität von Alabama in Birmingham (UAB) und an der Universität Konstanz trainiert wurden. Die Zunahme des Gebrauchs (Abszisse) bleibt über Jahre stabil, wenn ein Mindestmaß an Alltagsgebrauch erzielt wurde. Eine Kontrollgruppe, die ein allgemeines Fitnessprogramm durchlaufen hatte, zeigte keine Veränderungen

## "Evidenzbasiert" als Anforderung und Frühreha?



## III Sozialrechtliche Grundlagen "Frühreha ...."

## § 39 SGB V (März 2019)

(1) Die Krankenhausbehandlung wird vollstationär, stationsäquivalent, teilstationär, vor- und nachstationär sowie ambulant erbracht. Versicherte haben Anspruch auf vollstationäre oder stationsäquivalente Behandlung durch ein nach § 108 zugelassenes Krankenhaus ... Die Krankenhausbehandlung umfasst ... alle Leistungen, die im Einzelfall nach Art und Schwere der Krankheit für die medizinische Versorgung der Versicherten im Krankenhaus notwendig sind, insbesondere ärztliche Behandlung (§ 28 Abs. 1), Krankenpflege, Versorgung mit Arznei-, Heil- und Hilfsmitteln, Unterkunft und Verpflegung; die akutstationäre Behandlung umfasst auch die im Einzelfall erforderlichen und zum frühestmöglichen Zeitpunkt einsetzenden Leistungen zur Frührehabilitation.

# § 26 (3) SGB IX (alt) "Leistungen zur medizinischen Rehabilitation" (bis 2016):

Bestandteil der Leistungen nach Absatz 1 sind auch medizinische, psychologische und pädgogische Hilfen, soweit diese Leistungen im Einzelfall erforderlich sind..., insbesondere

- Hilfen zur Unterstützung bei der Krankheits- und Behinderungsverarbeitung
- Aktivierung von Selbsthilfepotenzialen
- Information und Beratung von Partnern und Angehörigen (soweit die Leistungsberechtigten zustimmen)
- Vermittlung von Kontakten zu Selbsthilfegruppen

## § 42 (3) SGB IX (neu) – BTHG 2017-2023 "Leistungen zur medizinischen Rehabilitation"

Bestandteil der Leistungen nach Absatz 1 sind auch medizinische, psychologische und pädagogische Hilfen, soweit diese Leistungen im Einzelfall erforderlich sind ... insbesondere

- Hilfen zur Unterstützung bei der Krankheits- und Behinderungsverarbeitung
- Hilfen zur Aktivierung von Selbsthilfepotentialen
- Information und Beratung von Partnern und Angehörigen sowie von Vorgesetzten und Kollegen, wenn die Leistungsberechtigten dem zustimmen
- Vermittlung von Kontakten zu örtlichen Selbsthilfe- und Beratungsmöglichkeiten
- Hilfen zur seelischen Stabilisierung und zur Förderung der sozialen Kompetenz, u.a. durch Training sozialer und kommunikativer Fähigkeiten und im Umgang mit Krisensituationen,
- Training lebenspraktischer Fähigkeiten
- Anleitung und Motivation zur Inanspruchnahme von Leistungen der medizinischen Rehabilitation